



3. n Trinitas

10. Juli 2011

Texte

- 10 Jahre Jubiläum Tengen -

'Gott erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet

an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.' Amen.

Liebe Gemeinde!

Nun reihen wir uns auch ein in die Jubiläumsfeiern dieser Welt.... Früher ging es einmal bei 25 Jahren los, heute feiern viele schon ihr 1jähriges. Vermutlich dreht sich die Zeit schneller und wer weiß was in 5 Jahren sein wird. Also feiern. Für den Chor ist es bedeutend, in den vergangenen Jahren so manches selbstgesetzte Ziel erreicht zu haben; ich denke z.B. an das große Gospelprojekt.

Für eine Kirchengemeinde sind 10 Jahre eigentlich kein Zeitraum im Maßstab der Ewigkeit Gottes. Und doch ist es für unsere Gemeinde etwas Besonderes. In Tengen gibt es noch nicht so lange eine evangelische Gemeinde; erst nach dem Krieg sind Protestanten langsam in die katholische Stadt eingesickert; heute sind wir eine kleine feine Minderheitsgemeinde, die im öffentlichen Raum anerkannt ist, die in der Ökumene kleine Schritte vorankommt.

Den Rückblick möchte ich mit Worten aus der Heiligen Schrift und ekklesiologischen Deutungen verbinden.

Lk 19 37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 39 Und einige Pharisäer in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

In schon länger zurückliegenden Zeiten wurde man als ‚Evangelischer‘ in stark vom Katholizismus geprägten Gegenden oft krumm angesehen. Die Älteren erinnern sich bei Erzählungen noch an so manche Sticheleien oder die abstrusen Heiratsverbote... Evangelische Christen in Tengen. Eines Tages waren sie da. Und es wurden mehr und mehr; sie wurden Teil des öffentlichen Lebens. Man feierte Gottesdienst in der Kirche in Kommingen, war zu Gast in den katholischen Kirchen und Kapellen – man wünschte sich aber einen eigenen Andachtsraum. Mit dem Erbe und dem Vermächtnis der Familie Aubele rückte dieser Traum in greifbare Nähe. Nach langen und zähen Verhandlungen mit der Kommune und den Anwälten erhielt man dieses schöne Haus zugesprochen. Erst auf Zeit; nach dreißig Jahren kirchlicher Nutzung aber gehört es jetzt unserer Gemeinde. Man kann den Evangelischen nicht den Mund verbieten; sie verkünden das Evangelium auf ihre Weise, sie brauchten ein Haus als Kirche – sonst hätten die Steine angefangen zu schreien....

Im Laufe der Jahre kam das Haus in die Jahre; man mußte irgend etwas tun. Es kam die Zeit der Großen Renovierung Ende der 1990er Jahre.

[Eph 1,19](#) So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, [20](#) erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, [21](#) auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. [22](#) Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Die Evangelischen waren mittlerweile in Tengen angekommen, waren keine Fremdlinge mehr. Man gestand ihnen von der Kommune und der Landeskirche einen richtigen Kirchenraum zu. Es begannen die Verhandlungen... Elke berichtet davon:

....

Es war eine aufregende Zeit; das Gemeindehaus ist umgebaut worden; die Unsicherheiten sind geblieben. Nach anfänglicher Finanzierungszusage und Garantien beginnt jetzt die Landeskirche die Zuschüsse für den Schuldendienst einzustellen; damit bringt sie die ganze Gemeindegemeinschaft in Gefahr. Es wird wieder Verhandlungen geben...

Ein Kuriosum sei in diesem Zusammenhang kurz erwähnt. Als das bei der Restaurierung nicht einbezogene Garagendach 2005 undicht wurde, plädierten die hohen Herren aus Karlsruhe bei einer Sitzung hier im KGR dafür, die Garage einfach zuzuschütten. Sie wollten uns dafür 8000.- € Zuschuß geben; wir sollten 7000.- € Spenden für diese Maßnahme auftreiben... Ganz im Sinne der Schrift haben wir laut aufgeschrien – und das Garagendach selbst renoviert; für 4000.- €

1 Petr2, 5 Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

Seit dem Umbau des Gemeindehauses vor zehn Jahren haben in unserem Kirchenraum vielfältige Gottesdienste und Feiern stattgefunden. Wir feiern jeden Sonntag Gottesdienst (auch wenn manchmal nur wenige Besucher kommen; es finden aber immer wieder Urlauber vom Campingplatz den Weg hierher); früher hat Elke den Kindergottesdienst am Sonntag lange hochgehalten, heute geht Nicole mit der Zeit und lädt einmal im Monat die Kinder ins Gemeindehaus ein. Hin und wieder nutzen wir die Kirche für besondere Tauffeste oder gar für Abschiedsfeiern unser verstorbenen; das sind für mich besonders bewegende Feiern im Glauben. Es gab Vorträge, Zusammenkünfte mit den katholischen Freunden, Mutter-Kind-Krise kommen und gehen; Jugendliche nutzten den Speicher als Probelokal; wir haben auch schon Kirchenkino angeboten (aber in Zeiten schneller Internetverbindungen veränderte sich auch das Kinoverhalten der Kinder und Jugendlichen); manch ein Konfirmandenkurs hat sich im Haus getroffen; mehrmals haben wir hier Konfirmationen gefeiert. Familien aus Tengen können das Haus für Familienfeiern mieten. Ingrid Kupke betreut das Haus mit einem hohen Arbeitseinsatz und Boris Werner ist unser KGR für die Logistik – ohne ihn müßten wir ganz schön rackern. Der Chor trifft sich mittwochs zum Singen und vor Weihnachten zum Feiern. Ein Fest ganz andere Art ist das Cafe am Wochenende des Schätzelemarktes;

es wird von Familie Breinlinger in liebe- und mühevoller Weise streng organisiert und ist ein großer Erfolg. Es öffnet den Blick für unsere Gemeinde und bringt nebenbei auch einen großen finanziellen Zuschuß für unsere Arbeit in der Gemeinde. Eine besondere Freude ist es für mich, daß sich Bernd als Religionslehrer in der Gemeinde als Prädikant einbringt und Gottesdienste feiert. Dir und Euch allen hochmotivierten Mitgliedern im Kirchengemeinderat möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich danken!

[Mt 11, 27](#) Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. [28](#) Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. [29](#) Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. [30](#) Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Was ist Gemeinde? Kann man Gemeinde sein, wenn man sich nicht kennt? Wenn man keinen Kontakt mehr miteinander hat? In Facebook hat man viele Freunde, aber ist das eine Gemeinde? Vor kurzem erreichte uns ein Brief eines Gemeindeglieds; er tritt aus der Kirche aus, aber er bleibt in der Gemeinschaft der Glaubenden... Geht das? Ich zweifle daran. Denn wer in der Gemeinschaft der Glaubenden sein möchte, der sorgt sich auch um diese Gemeinschaft und erweist sich untereinander Respekt. Manche sagen: nicht ich komme sonntags zum Pfarrer, der Pfarrer bequeme sich bitte zu mir... Das ist schon fast Satirereif, aber das kommt später im Programm. Der Individualismus treibt mitunter sonderbare Blüten. Zugegeben: die Gottesdienstzeit ist

früh am Morgen; und jede berufs- und schul- und pflegegestresste Familie soll ihr Recht auf den gemeinsamen Sonntagmorgen haben. Keine Kritik an den Zuständen, ehrlich! Und gleichzeitig habe ich das Wort Jesu ausgesucht, in dem er von dem sanften Joch spricht. In dem es heißt, er will uns erquicken und der Seele Ruhe gönnen.

Was bedeutet Gottesdienst heute? In aller erster Linie ein Ort der ‚Auszeit‘, ein ‚Heraustreten‘ aus den immer wiederkehrenden Abläufen und ewig gleichen Sorgen und Gedanken des Alltags. Und in zweiter Linie: ein Impuls fürs neue Sich-Weiter-Drehen in den Strukturen. Warum, glauben Sie, machen wir Pfarrer uns die Mühe, jeden Sonntag einen Gottesdienst vorzubereiten? Weil wir davon überzeugt sind, daß Jesu Wort der Liebe immer wieder zugesagt werden muß; es geht so leicht unter in den Wirren des Montags-bis-Samstags-full-stress-Bewältigungshorrors. Manchmal komme ich mit unseren Organisten nach Tengen und denke: jetzt bist du ganz schön früh aufgestanden; kommt überhaupt jemand? Bringt es etwas den Gottesdienst zu feiern. Manchmal habe ich etwas ganz Besonderes erarbeitet.. Und nach der Stunde Gottesdienst bin ich ein anderer Mensch, fröhlicher, energievoller, glücklicher; das liegt an den lieben Menschen, die mit mir den Gottesdienst oder eine Tauge feiern. Das liegt an der Musik der Organistinnen, denen ich ebenfalls herzlich danken möchte; auch sie geben viel Arbeit und Zeit in das Begleiten der Gottesdienste.

Wir laden im Auftrag Jesu zum Abendmahl ein, wir feiern die Anwesenheit Gottes unter uns; wir feiern mit neuen Liedern, neuen

Texten und neuen Auslegungen. Irgendwie müssen wir Reformierte Christen in der Welt eine Avantgarde bleiben; manchmal gegen den Zeitgeist schwimmen, ab und an diesem sogar voraus sein. Traditionen helfen die Wurzeln zu wässern, Experimente führen zu neuen Horizonten. Beides ist für uns wichtig in unserem Gemeindehaus zu leben.

Damit wir von allen Menschen gesehen werden hängt vor dem Haus die große Fahne; Fußspuren unserer Jugendlichen führen zum Haus, lädt die Glocke am Campanile zum Gottesdienst ein. Die Nachbarschaft erträgt den Klang der Glocke tapfer. Mag sein daß ihr Ton für manche Ohren etwas nervig klingt; aber Protestantismus hat immer etwas Schräges. Das macht uns in Tengen zur einer besonderen Gemeinde mit einem wunderschönen Gemeindehaus. Feiern wir unser Fest als Gemeinde Jesu! Amen.